



© Kloster Zangberg

„Der Stern
von Bethlehem
ist ein Stern in dunkler Nacht,
auch heute noch!“

Edith Stein

Kloster St. Josef Zangberg,
Jahresrückblick für das Kirchenjahr 2022-2023

Liebe Freunde und Freundinnen unseres Klosters,
liebe Verwandte, liebe Mitschwestern und Mitbrüder, liebe ehemalige Schülerinnen!

Mit dem Stern aus einem Glasfenster der Rosenkranzkapelle in der Klausur des Klosters Zangberg möchten wir Sie zu diesem Weihnachtsfest grüßen. Das Wort von Edith Stein: „Der Stern von Bethlehem ist ein Stern in dunkler Nacht, auch heute noch!“ scheint an diesem Fest der Geburt des Herrn aktueller denn je, da dieses Jahr weltweit so sehr von Unsicherheiten, Unfrieden und Naturkatastrophen geprägt war und ist. Wir alle brauchen diesen Stern, der uns die „Lichtgeburt des Gottessohnes“ bringt und die Dunkelheit aus unserem Leben vertreibt. Der Stern von Bethlehem möchte uns einmal mehr bewusst machen, dass jeder Mensch von Gott gerufen ist, Licht zu sein und von Ihm befähigt ist, den Frieden in seinen Alltag hineinzutragen. Wir wünschen der Welt, besonders den Menschen im Nahen Osten und der Ukraine den Frieden, der uns durch den Stern von Bethlehem verheißen wurde. Möge dieser Friede auch in Ihren Herzen und Ihren Familien zutiefst erfahrbar werden.

Es ist gut zu wissen, dass es viele Menschen gibt, die uns in Freundschaft verbunden sind. Wir sind dankbar für Ihr Interesse an unserem Leben, unserer Spiritualität und unserem Engagement, und lassen Sie nun an den Ereignissen im Kloster Zangberg teilnehmen.

Zu Beginn des Jahres brachten uns die Sternsinger in guter Tradition den Segen für Konvent und Kloster. Diesen durften wir u.a. spürbar erfahren, da wir von Schäden durch Unwetter verschont geblieben sind.

Einzig einige Bäume im Park wurden durch Stürme entwurzelt. Der schlechte Zustand der Bäume (von dem wir im letzten Jahr schon berichteten) erforderte ein Baummonitoring, und das ganze Jahr über fällten unsere Haustechniker in Zusammenarbeit mit Fremdfirmen die kranken Bäume in und um das Klostergelände. Um die „Verkehrssicherheit“ für die Kursgäste zu gewährleisten, wurde auch auf dem Plateau Totholz aus den Obstbäumen entfernt. Wir sind dankbar, dass diese gefährlichen Arbeiten ohne Unfall von staten gingen.

Ein Segen ist es auch, dass wir Schwestern immer wieder von verschiedensten Seiten unterstützt werden und Ermutigung erfahren, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Diese betreffen einerseits das Leben von uns mittlerweile dreizehn Schwestern, andererseits die Sorgen um die Erhaltung der Klosteranlage.

In vielen Gesprächen und Beratungen sind wir bereits mit der Ortsgemeinde, dem Landkreis, den verschiedenen Denkmalschutzbehörden und der Politik vernetzt und suchen weiterhin



© Kloster Zangberg

Sternsinger bringen den Segen

nach Partnern für die Umsetzung der diversesten Maßnahmen. Dabei werden wir intensiv durch Verantwortliche der Münchner Erzdiözese begleitet.

Im Fokus der nächsten Jahre steht als dringlichste Maßnahme die Ertüchtigung des Brandschutzes, um unser Seminarhaus überhaupt weiterführen zu können. Populärste Maßnahme hingegen ist die Instandsetzung der Dachstühle über den beiden großen Barocksälen. (Ausführlich haben wir bereits im letzten Jahr auch über diese Problematik berichtet.)

Die Kostenvoranschläge für diese Arbeiten belaufen sich z.Zt. noch auf eine Summe im oberen einstelligen Millionenbereich. Da unsere finanziellen Mittel hierfür in keinsten Weise ausreichen, müssen wir noch viele Fördertöpfe generieren. Dazu sind viele fachbereichsübergreifende Sitzungen notwendig, sowie verwaltungstechnische Voraussetzungen zu erfüllen, die auch im kommenden Jahr die Terminkalender füllen werden. Für diese Projekte haben wir ein extra Spendenkonto angelegt – und dieses Mal hat sich bei der Angabe der Konto-Nummern am Ende des Jahresbriefes kein Druckfehlerteufel eingeschlichen!

Jede große und kleine Spende ist uns daher sehr willkommen. Besonders für den Ahnensaal, der als wichtiger Kulturraum im Landkreis der Bevölkerung bekannt ist, finden sich Förderer: der Verein der Musikfreunde Mühlendorf e.V. hat am 7. Mai und am 11. November je ein Benefizkonzert zu unseren Gunsten gegeben und auch das Chorensemble „LaGioia“ wird am 17. Dezember zwei Konzerte veranstalten. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich dafür so sehr eingesetzt haben.

Nicht nur die Instandhaltungen sind immense Herausforderungen. Um den Betrieb der Klosteranlage aufrecht zu erhalten, reichen die Kräfte von uns Schwestern längst nicht mehr aus.

Schon seit mehreren Jahren lassen wir die Kursheimwäsche in der Wäscherei der Ecksberger Werkstätten für Menschen mit Behinderung reinigen. Seit diesem Frühjahr arbeiten wir auch mit deren Bereich für Garten- und Landschaftspflege zusammen, um die für die Gäste zugänglichen Wege in unserem großen Gelände zu pflegen. Die Schneeräumdienste für den Kirchenvorplatz hat der Maschinenring übernommen. Alle diese Arbeiten verursachen erhebliche Kosten.

Zur Organisationsverbesserung im Bildungshaus haben zu Beginn des Jahres Frau Maria Müller, bisherige Serviceleitung im 2. OG, und Frau Yvonne Steinhöfer, unsere Kursmanagerin, die Gesamtleitung für die Arbeitseinteilung und Abläufe im Seminarbetrieb übernommen. Leider waren bzw. sind viele unserer insgesamt 23 MitarbeiterInnen von schweren und langwierigen Krankheiten betroffen, bislang konnte ihr Ausfall durch die große Einsatzbereitschaft der KollegInnen kompensiert werden.

Auch innerhalb des Konventes übernahmen Mitschwestern bei Erkrankungen Aufgaben und Arbeitsbereiche. Abgesehen von den „normalen“ Krankheitsfällen wollen wir hier nur die Knie-OP unserer Köchin Sr. M. Helene erwähnen, sie wurde von Sr. Maria Anna und dem Küchenteam umsichtig vertreten.

Großen Schrecken bereitete uns Sr. M. Walburga kurz vor ihrem 94. Geburtstag. Sie hatte in den frühen Morgenstunden des 19. Septembers starke Atemnot und wurde mit Herzinsuffizienz ins Erdinger Krankenhaus gebracht. Bisher hatte sie am gesamten klösterlichen Tagesablauf teilgenommen und war eine tatkräftige Stütze in der Obstverarbeitung, beim Teezupfen und Nüsseknacken. Nun muss sie sich leider an ihre reduzierten Kräfte gewöhnen. Und wir müssen diese Arbeiten in vermehrten, abendlichen Gemeinschaftsaktionen übernehmen.

Im Laufe des Jahres nahmen durch eine schwere Erkrankung die Kräfte unserer Sr. Claudia Maria Sergl zunehmend ab. Durch eine angeborene linksseitige Spastik war ihr Lebensweg nicht einfach, doch fand sie bei unseren Mitschwestern in Niedernfels eine Ordensgemeinschaft, die ihre Berufung erkannte und sie aufnahm. Bei der Aufhebung dieses Klosters im Jahre 1997 ging sie nach Pielenhofen, um mit den dortigen Schwestern 2010 zu uns nach Zangberg zu kommen. Bei uns war sie im Nähzimmer tätig und ging mit Leidenschaft ihrem Hobby, der Stickerei nach. Die Treue zum Gebet und den gemeinschaftlichen Übungen waren ihr auch in den Zeiten der zunehmenden Gebrechlichkeit und Schwäche beson-



Klosteranlage Zangberg

© Schindhelm Architekten BDA



Sr. Claudia Maria Sergl

© Monika Holzner

ders wichtig. Ihre letzte Lebenszeit war gezeichnet von mehreren Krankenhausaufenthalten, die sie tapfer und klaglos ertrug. Auf ihren Wunsch hin, holten wir sie für ihre letzten Tage aus dem Krankenhaus nach Hause, wo sie bewusst und gelassen dem Herrn entgegen ging. Am 24. Juni holte sie ihr Bräutigam im Alter von 82 Jahren und mit 62 Professjahren zu sich in die ewige Heimat.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 11. September der Bruder unserer Sr. Maria Anna, Johann Gartmeier im 70. Lebensjahr, und am 10. November ein Bruder von Sr. M. Helene, Peter Bermanec, im Alter von 79 Jahren. Wir bitten für alle Verstorbenen um Ihr Gebet.

„Feste des Lebens“ unterbrechen den Alltag. Zum ersten Mal wurde in der Erzdiözese ein Tag der Ordensjubilare begangen. Am 29. April fand in der Oberkirche des Münchner Bürgersaals ein Festgottesdienst für alle, die dem Stern ihrer Berufung folgten, statt. Drei unserer Schwestern nahmen daran teil, darunter Sr. Rosa Maria, deren Diamantenes Professjubiläum dann am 2. Juli, dem Fest Mariä Heimsuchung, in unserer Klosterkirche begangen wurde. Während des feierlichen Gottesdienstes, dem P. Herbert Winklehner OSFS vorstand, erneuerte sie öffentlich die Gelübde im Kreise ihrer vielen Gäste. Nach mehreren heißen Tagen war es an diesem Sonntag so kalt und regnerisch, dass wir die Feier von den Arkaden kurzentschlossen in den Ahnensaal verlegten. Das trübe Wetter tat der frohen Stimmung keinen Abbruch.



© Kloster Zangberg

Sr. Rosa Maria Michel

Runde oder halbrunde Geburtstage feierten wir mit Sr. M. Benedicta, die am 14. Dezember 2022 ihren 85. Geburtstag hatte. Sr. M. Helene vollendete am 12. August ihr 70. Lebensjahr und 65 Jahre jung wurde unsere Oberin Sr. M. Jutta im Oktober. In der Rekreation am Vorabend gratulierten wir ihr nicht nur auf die übliche Weise, sondern überraschten sie mit einem Bilderratespiel: „Kreuze und Kreuzungen im Kloster Zangberg“.

Erholungszeiten während des Jahres sind für jede einzelne Schwester Tage des „Auf tankens“, die wir in anderen Klöstern oder deren Ferienhäusern verbringen dürfen. Für die Gastfreundschaft danken wir den Mitschwestern in Untermarchtal, den Franziskanerinnen von Schönbrunn, den Barmherzigen Schwestern in Inzell, den Kreuzschwestern von Altötting, den Solanusschwestern in Landshut, unseren „Cousinen“, den Don-Bosco-Schwestern in München und den Karmelitinnen in Wien.

Im Gegenzug konnten wir in diesem Jahr Brüder und Schwestern aus anderen Orden – manche zum ersten Mal – zu Urlaubs- und Exerziententagen begrüßen. Ein besonderer Besuch war P. Lucas Leonhard Wieshuber OP, der aus Ampfing stammt; er spendete uns nach der Heiligen Messe am 22. Juli den Primizsegen und erzählte beim anschließenden Frühstück von seinen Tätigkeiten im Dominikanerorden.

Auffallend viele Einzelgäste kamen zu stillen Tagen, Exerziten, sowie für Auszeiten ins Kloster. Die Möglichkeit zur Teilnahme am Chorgebet wird gerne angenommen. Sehr dankbar sind wir allen, die während ihrer Aufenthalte tatkräftig in Haus und Garten mitarbeiten. Dazu gehörte auch ein Ehepaar aus Hessen, das ihre Silberhochzeit in Stille mit uns Schwestern beging und am Nachmittag zu Kaffee und Kuchen in den Salon einlud.

Die Besuche ehemaliger Schülerinnen werden leider seltener, wurde doch die Schule 1967 endgültig aufgelöst. So freuten wir uns besonders über die vier Schülerinnen, deren Schulzeit bei uns vor 70 bzw. 60 Jahren endete. Sie kamen mit Freunden oder ihren Familien zufällig innerhalb von drei Wochen und berichteten sehr lebendig und dankbar von ihren damaligen Erfahrungen.

Am Nachmittag des 20. Mai erfüllte lautes Summen und Brummen den Mariengarten, und siehe da: Zwei Bienenschwärme hatten sich in einem großen Strauch niedergelassen. Diesen „Besuch“ überließen wir Herrn Huber, einem Imker aus Zangberg, der sie fachkundig „einsammelte“!



© Kloster Zangberg

Bienenschwarm im Mariengarten

Zu eigenen Besinnungswochenenden laden wir Schwestern regelmäßig ein: zum Adventswochenende (2022 fanden sogar zwei Angebote statt) und zum Palmsonntagswochenende. Einige Schwester bieten Exerziten und Geistliche Begleitung an. Klosterführungen finden für Gruppen statt, und für verschiedene Mesnergruppen hielt Sr. Marietta Sakristeiführungen mit Erklärungen zu besonderen Paramenten und ihrer Geschichte.

In der Reihe „Auszeit für die Seele“, die der PGR Zangberg veranstaltet, lädt Sr. Claudia Maria zu einem adventlichen Besinnungsabend ein. Am 31. Mai fand zudem die letzte Maiandacht als Auszeit statt. Unter dem Titel „Ich sehe Dich in tausend Bildern“ wurden lyrische Texte von einer Endlosschleife mit Mariendarstellungen aus allen Zeitaltern und Kunstrichtungen unterlegt; die musikalische Gestaltung übernahmen Schülerinnen der Musikfreunde Oberbergkirchen.



© privat

Mit den Gästen aus der Ukraine



© privat

Rosenkränze für die Ukraine

In Kooperation mit dem Zangberger Verein „Zusammen für die Ukraine e.V.“ luden wir Ende Juni eine Gruppe Kinder mit ihren Müttern aus dem ukrainischen Uschhorod zu einer Ferienwoche in unser Kloster ein; für den Aufenthalt übernahmen wir Kost und Logis. Fern von Luftalarmen und Kriegsangst unternahmen sie Ausflüge in die Umgebung. Die 28-köpfige Gruppe gehört zur ukrainisch-griechisch-katholischen Kirche und beeindruckte uns sehr durch ihre tiefe Frömmigkeit. Täglich nahmen sie an unseren Gottesdiensten teil und bereicherten eine Abendmesse durch ihren schönen Gesang. Am Abschlussabend wurden wir Schwestern vom Helferkreis und den Gästen zum Grillen unter die Arkaden eingeladen. An diesem Begegnungsabend erhielten wir einen kleinen Einblick in die ukrainische Kultur mit ihren Tänzen und Liedern. Der Abschied war herzerreißend – Trost schenkte der Reisesegen durch unseren Pfarrer Florian Regner.

Der Hilfsverein initiierte auch die Spende eines „alten“ Zangberger Feuerwehrautos für die Ukraine. Vor der „Abreise“ wurde dieses und der ganze Hilfstransport durch Sr. M. Franziska gesegnet. Dabei entstand die Idee, für die ukrainischen Soldaten Rosenkränze in den Nationalfarben zu knüpfen. Die Pfarrei Ampfing bestellte die Materialien und am 17. Juni trafen sich Groß und Klein in einem Seminarraum des Klosters zu dieser Aktion.

Rosenkranzknüpfen ist auch bei Kommunionkindern sehr beliebt zur Gestaltung einer Gruppenstunde.

Heuer konnten wir gar nicht allen Anfragen nachkommen. Für sechs Gruppen aus der näheren Umgebung leitete Sr. Beata Maria mit wechselndem „mitschwesterlichen Beistand“ diese Nachmittage. Den Abschluss machten die Zangberger Erstkommunionkinder, die auch bei anderen Gelegenheiten Kontakt zu uns Schwestern haben.

Zum Beispiel ist es in Zangberg Brauch, dass am Palmsonntag und bei den Erntedankgottesdiensten die Kinder nach dem Einzug in die Kirche weiter „nach oben“ in die Klosterkapelle wandern,



Erstkommunionkinder mit ihren Rosenkränzen



Erntedankaltar in der Klosterkirche

Nach vielen Jahren haben wir wieder einmal am 11. März, dem Fest unseres Ordensgründers Franz von Sales, das Seelsorgeteam und die Verwaltungsmitarbeitenden des Pfarrverbandes Ampfing zur Begegnung eingeladen. Der Abend begann mit der Vesper im Schwesternchor, anschließend begaben wir uns zum gemeinsamen Abendessen und Austausch in den Fürstensaal.

Nach vielen Jahren haben wir wieder einmal am 24. Januar, dem Fest unseres Ordensgründers Franz von Sales, das Seelsorgeteam und die Verwaltungsmitarbeitenden des Pfarrverbandes Ampfing zur Begegnung eingeladen. Der Abend begann mit der Vesper im Schwesternchor, anschließend begaben wir uns zum gemeinsamen Abendessen und Austausch in den Fürstensaal.

Der Monat Januar ist bis zum Franz-von-Sales-Fest unsere jährliche kursfreie Zeit. Der erste Kurs im neuen Jahr war zugleich die letzte Dekanekonferenz Nord mit Weihbischof Bernhard Haßberger, einem guten Freund unseres Hauses, der sich im Laufe des Jahres in den Ruhestand verabschiedete. Zusammen mit den Dekanen feierte er seit Jahren mit uns, jeweils am Morgen des Konferenztages, die Heilige Eucharistie.

Mit der gemeinsamen Vesper im Schwesternchor beginnt jeweils das Treffen des Priesterrates der Erzdiözese an einem Sonntagnachmittag im November. Am Montagmorgen steht dann Reinhard Kardinal Marx der Feier der Heiligen Messe vor und hält uns eine Homilie.

Am 17. November fand in unserer Pfarr- und Klosterkirche der Pontifikalgottesdienst mit Beauftragung zum Akolythat und Lektorat für die sich in Ausbildung befindenden Ständigen Diakone mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg statt. Diese Ausbildungsgruppe kommt auch zu Exerzitien und Fortbildungsveranstaltungen in unser Haus.



Pontifikalamt Beauftragung Akolythat

Weiterhin finden im „Haus der Begegnung“ die Seminare der BSH Academy statt. Im Ahnensaal sind Probe-wochenenden von Kirchenchören, sowie Tanz- und Kulturseminare. Pfarrliche Gremien tagen das Jahr über zumeist an den Wochenenden im Bildungshaus, während soziale Einrichtungen an den Werktagen unsere Räumlichkeiten nutzen.

In anderen Bildungshäusern nehmen wir als Tagungsgäste an Veranstaltungen teil – und versuchen dabei Anregungen für unser eigenes Haus mitzunehmen. So waren wir auf der ArchivarInnentagung in Siegburg bei Bonn, die Ordensoberenkonferenz war in Vallendar, die ÖkonomInnen trafen sich in Untermarchtal, das Bildungshäusertreffen war in der Abtei Plankstetten und Sr. M. Agnieszka macht eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin, ausgehend vom Hospizverein in Altötting.

Unsere Jahresexerzitien finden hingegen bei uns im Kloster statt: Exerzitienleiter war DDr. Christoph Hentschel, der uns mit Impulsvorträgen zum Buch Tobit durch diese Tage begleitete. Beim Forumtreffen der deutsch-sprachigen Heimsuchungsföderation referierte Sr. Dr. Anneliese Herzig MSsR über das Thema: „Gehorsam – um des Lebens willen“. Sie hat uns ihr Kommen auch für 2024 zugesagt.

Mit diesem kurzen Streifzug durch die Begebenheiten und Ereignisse des Jahres 2023, der Ihnen einen kleinen Einblick in unser Leben geben sollte, möchten wir uns bei Ihnen bedanken: für all Ihre treue Verbundenheit, für die vielen Gaben, mit denen Sie uns erfreut haben, und nicht zuletzt für die großzügigen Spenden, mit denen Sie uns Schwestern und unser Kloster unterstützen. Wir vertrauen auch weiterhin auf Ihre Wohltaten und sagen dafür ganz innig und auf gut bayrisch: VERGELT'S GOTT !

Der Stern von Bethlehem möge Sie und Ihre Lieben im Alltag begleiten. Erbitten wir dazu einander, dass Sein Licht unser Leben dort erhelle, wo Finsternis und Dunkelheit sind. Sein Friede möge unser Herz alle Tage erfüllen. Wir wünschen Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, das dankbar sein lässt für das Geschenk des Lebens, und dass Sie unter dem Segen des menschengewordenen Gottes zuversichtlich in das Neue Jahr gehen können.

Ihre Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg



© Monika Holzner

Von links nach rechts: Untere Reihe + Sr. Claudia M. Sergl, Sr. M. Walburga, Sr. M. Martha, Sr. M. Benedicta, Sr. M. Teresa;
Obere Reihe: Sr. M. Agnieszka, Sr. Claudia Maria Seitz, Sr. Rosa Maria, Sr. Maria Anna, Sr. Beata Maria, Sr. Marietta, Sr. M. Helene,
Sr. M. Franziska, Sr. M. Jutta

Folgende Todesnachrichten ehemaliger Schülerinnen erreichten uns:

		in Zangberg	von:	bis:
03.12.2022	Maria Zita Gräfin von Spee, geb. von Pereira		1940	1941
29.12.2022	Flora Maria Luise Rundhammer, geb. Baronesse v. Braun		1940	1941
14.06.2023	Birgitta Gräfin von Preysing-Lichtenegg-Moos		1946	1952
30.10.2023	Elisabeth Asenbeck		1952	1954
19.11.2023	Elisabeth Egenhofer, geb. Richter		1963	1966

R.i.P.

Ein Hinweis für Sie alle, die diesen Jahresbrief per Post oder Mail erhalten haben, weil Sie Ihre Adresse bei uns hinterlegt oder uns persönlich um Zusendung gebeten haben: Um der ab 25. Mai 2018 geltenden EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu entsprechen, bitten wir Sie um Mitteilung, wenn Sie diesen Brief nicht mehr erhalten wollen.

Schwestern von der Heimsuchung Mariä Kloster St. Josef Hofmark 1 84539 Zangberg
Tel.: 08636-98360 Fax: 08636-983650 e-mail: info@kloster-zangberg.de Internet: www.kloster-zangberg.de

Spendenkonto Kloster – Schwestern:

Bankverbindung: Liga Bank EG, München IBAN: DE21 7509 0300 0002 3090 25 SWIFT-BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Klostersanierung:

Bankverbindung: Liga Bank EG, München IBAN: DE56 7509 0300 0302 3090 25 SWIFT-BIC: GENODEF1M05

Für Spendenquittungen geben Sie bitte Ihre vollständige Adresse auf der Überweisung an. Danke.